Hasan Softić (Fachbereich Geschichte, Universität Salzburg)

**Einstellungen zu Judentum, Holocaust und Nahostkonflikt unter bosnischen Muslimen und Musliminnen in Oberösterreich und Salzburg**

Mit der Ankunft von Geflüchteten aus arabischen und muslimischen Ländern und Demonstrationen im Zusammenhang mit dem Gazakrieg von 2014 sowie tätlichen Angriffen auf einzelne Juden und Jüdinnen intensivierten sich Debatten um einen „muslimischen Antisemitismus“. Eine in diesem Diskurs weitgehend unbeachtete Bevölkerungsgruppe stellen die muslimischen Bosnier und Bosnierinnen in Österreich dar. Viele migrierten schon in den 1960er- bzw. 1970er-Jahren als sogenannte „Gastarbeiter und –arbeiterinnen“, ein großer Teil aber auch als Flüchtlinge im Rahmen des Bosnienkriegs 1992 bis 1995 nach Österreich. Gemeinhin gelten diese Personen als gut integriert, gleichzeitig stellen ihre Lebenswelten noch immer ein Forschungsdesiderat dar. Im Rahmen des Forschungsprojekts werden in Oberösterreich und Salzburg lebende muslimische Bosnier und Bosnierinnen anhand qualitativer, teil-strukturierter Interviews auf konkretes Wissen über das Judentum, über ihre Einstellungen zum Holocaust und über ihre Einstellungen bezüglich des Nahostkonflikts befragt. In diesem Kontext soll auch der Frage nachgegangen werden, ob es eine spezifisch bosnische Rahmung antisemitischer Haltungen gibt und wenn ja, was diese ausmachen könnte. Von Interesse ist beispielsweise der Einfluss der anti-zionistischen Staatspolitik Jugoslawiens auf jene Befragten, die noch in Jugoslawien zwischen 1967 und 1990 sozialisiert worden sind.